

V.

Es erübrigt also noch uns zu fragen, wo wir heute stehen und was im Einzelnen von dem Stück Weg zu erwarten ist, das unmittelbar vor uns liegt. Da können wir wohl über die allgemeinen Züge hinaus- und etwas mehr ins Einzelne gehen.

Wer heute das Gebiet der Sozialwissenschaften überblickt, kann zunächst durchaus keinen guten Eindruck haben. Ich glaube kaum, daß wir uns rühmen können es herrlich weit gebracht zu haben. Und das behauptet auch niemand. Der Laie, der sich fragend an uns wendet, denkt sich nach erhaltener Antwort wohl meist: „Soviel wußte ich vorher auch.“ Man überlege, was in unseren zusammenfassenden Werken zu lesen ist und man wird sogleich wissen, wie ich es meine, wenn ich sage, daß unsere Resultate dürftig, unsere Methoden primitiv sind, und daß beide oft hinter billigen Anforderungen zurückbleiben. Jene Resultate, die in der einen oder anderen Weise weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, z. B. Resultate, die soziale Maßregeln betreffen, tragen oft das Zeichen der Verwandtschaft mit Popularanschauungen auf der Stirn. Noch schlimmer ist es, daß die angewandten Methoden oft lediglich Denkformen des Alltagslebens sind und viele Fachleute sich zeitlebens mit Arbeiten begnügen, die jeder gute Journalist auch machen könnte, wie wenn der forschende Geist sich für die Zwecke der Wissenschaft nicht wirksamere Werkzeuge geschmiedet hätte, wie wenn es nicht die Methode wäre, die den Forscher macht. Wir sehen